

7. Sekundärliteratur

Liederbuch für die zweihundertjährige Jubelfeier der Franckeschen Stiftungen zu Halle a. S. 29. Juni bis 1. Juli 1898.

Halle (Saale), 1898

33.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

du so oft warst gebannt, da lasse er durstig sich nieder.
Dann tauchet die alte, die selige Zeit empor aus dem Strom
der Vergessenheit, dann wird es dir wieder im Herzen so
weit beim fröhlichen: Schmollis, ihr Bruder.

5. Leb' wohl denn, leb' wohl denn, wir lassen dich
ziehen, und sei es auch nimmer gerne, die gleichen Himmel
über uns glühn, uns leuchten die gleichen Sterne. So
leget noch einmal die Hand in die Hand; wohl über den
Meeren, in jeglichem Land, stets wird uns verbinden ein
freundliches Band, wohl auch in der weitesten Ferne.



33.

Mel.: Bekrängt mit Laub 2c.

1. Wir sind ein wenig freilich schon bei Jahren :: und
heißen alte Herr'n; — :: doch glaubt uns nur: von unsern
grauen Haaren :: ist Jugendlust nicht fern, ist 2c. ::

2. Stimmt an nur eines jener schönen Lieder, :: die
Deutschlands Bursch nennt sein — :: hell klingt es gleich
in uns'ren Herzen wieder :: und unser Mund stimmt ein,
und 2c. ::

3. Es stirbt die Luft am schäumend-vollen Becher :: nicht
mit den Jahren aus — :: drum fühlt im Kreise kreuz=
fideler Becher :: sich wohl das alte Haus, sich 2c. ::

4. Man kann zwar alt, doch niemals so alt werden,
:: daß man nicht warm mehr liebt — :: wie käm's denn
ohne alte Herr'n auf Erden, :: daß es noch Füchse giebt,
daß 2c. ::

4. Und sollen wir Euch unser Mittel sagen, :: was uns gehalten jung :: seit uns'ren längst vergangnen Burschentagen — :: nur die Erinnerung, nur zc. ::



34. Lied fahrender Schüler.

Preiskomposition von B. C. Becker.

1. Wohlauf, die Lust geht frisch und rein, wer lange sitzt, muß rosten; den allerschönsten Sonnenschein läßt uns der Himmel kosten. Jetzt reicht mir Stab und Ordenskleid der fahrenden Scholaren, ich will zu guter Sommerzeit ins Land der Franken fahren! Valleri, valleri, valleri, ins Land der Franken fahren!

2. Der Wald steht grün, die Jagd geht gut, schwer ist das Korn geraten! sie können auf des Maines Flut die Schiffe kaum verladen. Bald hebt sich auch das Herbstfen an, die Kelter harret des Weines; der Winzer Schutzherr Kilian beschert uns etwas Feines. Valleri zc.

3. Wallfahrer ziehen durch das Thal mit fliegenden Standarten, hell grüßt ihr doppelter Choral den weiten Gottesgarten. Wie gerne wär' ich mitgewallt, ihr Pfarr' wollt' mich nicht haben! So muß ich seitwärts durch den Wald als rändig Schäflein traben. Valleri zc.

4. Zum heil'gen Beitz von Staffelstein komm' ich emporgestiegen, und seh' die Lande um den Main zu meinen Füßen liegen: Vom Bamberg bis zum Grabfeldgau umrahmen Berg und Hügel die breite, stromdurchglänzte Au — ich wollt', mir wüchsen Flügel! Valleri zc.

5. Einsiedelmann ist nicht zu Haus, dieweil es Zeit zu mähen; ich seh' ihn an der Halde drauß bei einer